

Die ersten Vorläufer der deutschen Bauernbefreiung.

Von Dr. Oskar Barth, Bankdirektor in Gotha.

Die nachstehend geschilderten Vorgänge haben sich im südlichen Teile des vormaligen Fürstentums Birkenfeld zugetragen. Wenn sie gleichwohl im „Saarkalender“ Aufnahme finden, so geschieht es deshalb, weil dabei die Namen zweier Saarbrücker Familien eine besondere Rolle spielen. Die Ausführungen gründen sich teils auf das Archiv der Grafen Eckbrecht v. Dürkheim-Montmartin in Steingaden (Bayern), teils auf die Ermittlungen des früh. Pfarrers von Sötern, des Herrn Kirchenrat Bonnet in Idar.

An der Bahnstrecke Türkismühle Hermeskeil liegt das Dorf Sötern, das bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts der Hauptort einer selbständigen sogenannten kleinen Herrschaft war. Diese umfaßte weiterhin u. a. die Nachbarorte Bosen und Schwarzenbach. Sötern, Bosen und Schwarzenbach bilden bis auf den heutigen Tag eine einheitliche Kirchengemeinde. Mit dem Aussterben der Freiherren v. Hunoltstein war die Herrschaft im Jahre 1716 an die auch anderwärts begüterten Freiherren und späteren Grafen Eckbrecht v. Dürkheim-Montmartin gefallen, denen der bekannte frühere Vorsitzende des Deutschen Flottenvereins in Hannover entstammte und die den Ruhmes-titel der ersten deutschen Bauernbefreier für sich in Anspruch nehmen dürfen.

In Schwarzenbach besaß die Herrschaft sieben Güter, mit denen Bauernfamilien erblich beliehen waren, derart, daß das Gut in seiner Gesamtheit nur einem Sohne vererbt werden durfte. Gegen diese Verfügungsbeschränkung und die Rückforderung eines aufgeteilten achten Gutes durch das Haus v. Dürkheim richteten sich im Jahre 1747 „Vortrag Remonstration“ der sieben Erbpächter mit dem Erfolge, daß ihnen laut Urkunde vom 28. und 30. Dezember 1747 gegen eine entsprechende Ablösung die Güter „auf zukünftige und ewige Zeiten“ zu Eigentum und freier Verwaltung mit dem Rechte der Veräußerung und Verpfändung überlassen wurden. Im übrigen durften dadurch die Rechte und Befugnisse der Landesherrschaft „nicht den mindesten Abbruch“ erfahren. Es verdient festgehalten zu werden, daß so weitgehende Zugeständnisse bis dahin nicht einmal Preußens weitschauende Könige ihren Domanialbauern gemacht hatten.

Eine dieser sieben Bauerngutsbesitzer von Schwarzenbach war der um 1695 geborene Nikolaus Barth. Er ist der Stammvater der seit genau 140 Jahren nunmehr in der 5. Generation auf der Saarbrücker Scholle sitzenden Familie Barth.

Ein Menschenalter später finden wir seinen Sohn Johann Michael auf einem der sogenannten 12 großen Höfe in Sötern. Die Inhaber dieser gleichfalls der Herrschaft gehörenden zwölf Höfe bildeten die eigentliche Gemeinde und hießen Gemeinleute im Gegensatz zu den Hinterlassen (Kleinbauern).

Im Jahre 1776 fragte nun das Grafenhaus bei seinem Amtmanne in Sötern an, wie es komme, daß die Gemeinde Sötern nicht wie andere Gemeinden der Umgebung an Einwohnerzahl zunehme. Die Antwort des Amtmannes lautete, die Ursache sei im wesentlichen darin zu erblicken, daß die zwölf Höfe nicht mehr Leute ernähren könnten, da nur der älteste Sohn Erbrecht genieße, und die übrigen Geschwister, die nicht gerade als Dienstboten auf den Gütern eintreten wollten, gezwungen wären, anderweit einen Beruf zu suchen. Deshalb schlug der Amtmann vor, die Höfe den Inhabern zu Eigentum zu belassen und die Verteilung unter die Kinder zu genehmigen. Auch diesen Vorschlägen gab das Haus Eckbrecht v. Dürkheim-Montmartin in hochherziger Weise statt, und bereits 1782 waren die ersten Klurbücher angelegt.

Rohhöftler. Zwei Freunde treffen sich auf der Straße. „Wohin rennst du?“ „Ich will ins vegetarische Restaurant.“ „Aber warum in solcher Eile?“ „Wenn ich nicht renne, ist mein Essen verwelkt.“



ARNOTH & HEIL

BAUUNTERNEHMUNG

HOCHBAU
TIEFBAU
EISENBETON

SAARBRÜCKEN 2

LEIPZIGER STRASSE NR. 39
TELEPHON NUMMER 4541



Belohnung

für Raubtierfang, auch an Anfänger.

Massenfang-Geheimnisse

für

Fuchs, Marder, Iltis,
Maulwurf, Fischfang,
gänzlich kostenlos.

Sie werden staunen. Postkarte genügt.

E. Kieferle,
Randegg 924, (Baden)

MÖBEL

in einfachen
u. vornehmen
Ausführungen

Gebr. Ries

Saarbrücken 1
Hohenzollernstr. 9

Größtes Möbelhaus Südwest-Deutschland

**ARMATUREN
FÜR WASSER • GAS
HEISSDAMPF USW.
METALLGUSS**



**RHEINISCHE ARMATUREN
UND MASCHINENFABRIK**
VORM. KEUTH & ZENNER G. M. B. H.
SAARBRÜCKEN

Der Retter vom Nikotingift. Zwei Damen unterhalten sich. „Wie ich mit Freuden höre, hat sich Ihr Mann das viele Rauchen abgewöhnt. Ich bewundere es, denn dazu gehört doch große Energie!“ — „Ja, ja, die hab' ich auch!“

Bürklin=Binger

Revisions- und Treuhandbüro

Beeidigte Buchsachverständige

Saarbrücken 1

Wilhelm-Heinrich-Straße Nr. 35

Telephon Nr. 3501, 3502



WAHLSTER NUDELN

Die einheimische Qualitätsware

Diese Befreiungstaten der Grafen v. Dürckheim zwingen zu um so größerer Anerkennung, als in Frankreich bekanntlich erst 1789 mit der Nationalversammlung die Verfolgung ähnlicher Ziele begann, und im übrigen die deutsche Bauernbefreiung erst 1807 in Preußen mit der Stein-Hardenbergschen Reform einsetzte.

Der wohlmeinende und kluge Amtmann von Sötern aber war in jener Zeit Johann Jakob Röchling, ein Sproß unserer saarländischen Industriellen-Familie, dessen Name hier festgehalten zu werden verdient.

Michael Barths zweitgeborener Sohn Valentin war einer von denen, die die Enge der heimatischen Verhältnisse in die Fremde trieb. Als gelernter Schneider kam er nach Saarbrücken und erwarb hier am 28. Februar 1791 das Bürgerrecht und bald darauf die Hand der saarländischen Luise Braun aus Rockershausen. Wir finden seinen Namen unter der vom „Saarkalender 1925“ ausgegrabenen und im Faksimiledruck veröffentlichten Urkunde vom 11. Juli 1815. 345 Bürger, also fast ohne Ausnahme alle Familienväter, bitten darin flehend, wieder als Deutsche leben zu können und endlich vom Franzosenjoch befreit zu werden. Ein unvergänglich Ruhmesblatt, das alle Tiraden über das Liebäugeln unserer Vorfahren mit der Trikolore unauslöschlich Lügen straft. Valentin Barth erwirbt nach dem Frieden im Jahre 1819 als sogenannter „Hergeloffener“ seinem Geschlechte den ersten Acker auf dem Boden Saarbrückens in der „Galgendelle“. Er ist der Stammvater aller der Barth, die sich „alldahiesig“ nennen dürfen und Ahnherr von einigen zwanzig Saarbrücker Familien. Der bekannteste unter seinen Nachkommen ist der 1897 als Beigeordneter von Alt-Saarbrücken verstorbene Maurermeister Ludwig Barth.



Hotel „Massauer Hof“ Dudweiler, ehemaliges Jagdschloß des Grafen zu Nassau-Saarbrücken.